

Deutsches Archäologisches Institut



2. Halbband · 2016

PDF-Dokument des gedruckten Beitrags

Felix Pirson

**Pergamon – Bericht über die Arbeiten in der  
Kampagne 2015**

mit Beiträgen von Martin Bachmann (†), Catharina Blänsdorf, Helmut Brückner, Burkard Emme, Ercan Erkul, Marina Herbrecht, Karl-Uwe Heußner, Barbara Horejs, Eric Laufer, Maria Lorek, Rebekka Mecking, Arzu Öztürk (†), Anna Pint, Wolfgang Rabbel, Marlen Schlöffel, Steffen Schneider, Christoph Schwall, Anja J. Schwarz, Martin Seeliger und Wolf-Rüdiger Teegen

© 2017 Deutsches Archäologisches Institut / Ernst Wasmuth Verlag GmbH & Co.

Der Autor/die Autorin hat das Recht, für den eigenen wissenschaftlichen Gebrauch unveränderte Kopien von dieser PDF-Datei zu erstellen bzw. das unveränderte PDF-File digital an Dritte weiterzuleiten. Außerdem ist der Autor/die Autorin berechtigt, nach Ablauf von 24 Monaten und nachdem die PDF-Datei durch das Deutsche Archäologische Institut der Öffentlichkeit kostenfrei zugänglich gemacht wurde, die unveränderte PDF-Datei an einem Ort seiner/ihrer Wahl im Internet bereitzustellen.

# ARCHÄOLOGISCHER ANZEIGER

erscheint seit 1889

AA 2016/2 • VI, 338 Seiten mit 367 Abbildungen

## Herausgeber

Friederike Fless • Philipp von Rummel  
Deutsches Archäologisches Institut  
Zentrale  
Podbielskiallee 69–71  
14195 Berlin  
Deutschland  
[www.dainst.org](http://www.dainst.org)

## Mitherausgeber

Die Direktoren und Direktorinnen der Abteilungen und Kommissionen  
des Deutschen Archäologischen Instituts:

Ortwin Dally, Rom • Katja Sporn, Athen • Stephan Seidlmayer, Kairo •  
Felix Pirson, Istanbul • Dirce Marzoli, Madrid • Ricardo Eichmann, Berlin •  
Svend Hansen, Berlin • Eszter Bánffy, Frankfurt a. M. • Christof Schuler, München •  
Burkhard Vogt, Bonn

## Wissenschaftlicher Beirat

Norbert Benecke, Berlin • Orhan Bingöl, Ankara • Serra Durugönül, Mersin •  
Jörg W. Klinger, Berlin • Sabine Ladstätter, Wien • Franziska Lang, Darmstadt •  
Massimo Osanna, Matera • Corinna Rohn, Wiesbaden • Brian Rose, Philadelphia •  
Alan Shapiro, Baltimore

© 2017 Deutsches Archäologisches Institut / Ernst Wasmuth Verlag Tübingen • Berlin  
ISSN: 0003-8105 • ISBN: 978-3-8030-2357-5

**Gesamtverantwortliche Redaktion:** Deutsches Archäologisches Institut, Redaktion an der  
Zentrale in Berlin (<http://www.dainst.org/standort/zentrale/redaktion>)

**Redaktion und Layout:** Dorothee Fillies, Berlin ([www.redaktion-layout-satz.de](http://www.redaktion-layout-satz.de)),  
nach Standard-Layout des Archäologischen Anzeigers von F217 Sailer/Sohn, Berlin

**Herstellung und Kommissionsvertrieb:** Ernst Wasmuth Verlag GmbH & Co., Tübingen • Berlin  
([www.wasmuth-verlag.de](http://www.wasmuth-verlag.de))

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.  
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus  
auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen oder unter  
Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Printed and Bound in Germany

## Das Umland von Pergamon

Schwerpunkt der diesjährigen Arbeiten im Umland von Pergamon war die Fortsetzung des Projektes »The Maritime Topography of the Ancient Kane Peninsula: A Micro-Regional Approach to the Impact of Harbours and Anchorages on Politics, Economy and Communication of a Western Anatolian Landscape. Kane Regional Harbour Survey«, das Teil des »Rome's Mediterranean Ports Advanced Grant« des European Research Council ist<sup>62</sup>. Im Fokus standen dabei die geoarchäologischen Forschungen in Kane (Bademli) und am Kara Göl, die Dokumentation verschiedener römischer Baureste sowie geophysikalische Prospektionen und ein Keramiksurvey in Pitane (Çandarlı). Im Rahmen des prähistorischen Surveys im Tal des Kaikos wurde eine Nachuntersuchung am neu entdeckten Fundplatz Kula Bayırı durchgeführt. Schließlich fanden im Umfeld des prähistorischen Fundplatzes Çiftlik geoarchäologische Untersuchungen statt. Über alle drei Projekte wird im Folgenden berichtet.

F. P.

### Der prähistorische Umlandsurvey

#### *Kula Bayırı Tepe*

Die Tätigkeiten des prähistorischen Umlandsurveys im Jahr 2015 beschränkten sich auf systematische Nachuntersuchungen eines neuen Fundplatzes auf dem Kula Bayırı Tepe, der bereits im Vorjahr in einem kleinen Team begangen worden war<sup>63</sup>. Das Projekt wurde bereits 2014 abgeschlossen, seither laufen Aufarbeitungen, Auswertungen und kleinere Nacharbeiten. Während der Kampagne 2015 wurde die bereits 2013 entdeckte Fundstelle am Kula Bayırı Tepe großflächig begangen. Dabei handelt es sich um eine östlich des Stadtbergs von Pergamon gelegene geologische Formation, auf deren südlichem Sporn sich zudem ein antiker Tumulus befindet<sup>64</sup>. Im Fokus stand die Begehung des nördlich angrenzenden Sattels, auf dem eine prähistorische Fundstelle vermutet wurde (Abb. 43).

Im Rahmen des Surveys wurden aufgrund der dort entdeckten Fundkonzentration insbesondere die westliche und östliche Flanke des Sattels sowie die angrenzenden Bereiche untersucht. Das Gelände fällt vom südlichen Sporn nach Norden hin ab. Im südlichen Bereich besitzt das Areal eine kurze, steilere Hangpartie. Auf der gesamten Fläche befinden sich zahlreiche Abschlüge und Fragmente von geschlagenen Steingeräten sowie Rohmaterial, das aufgrund seiner Menge und auch Größe (bis ca. 5 kg) wohl lokal ansteht. Eine Konzentration von Artefakten konnte insbesondere im Sattelsbereich festgestellt werden (Abb. 44).

Bei dem untersuchten Material handelt es sich um Hornstein und silifizierten Kalkstein. Im gesamten Bereich wurde ebenfalls Kalkstein angetroffen. Es ist davon auszugehen, dass sich in diesem Bereich eine Kalksteinformation befindet, die teilweise von vulkanischen Gesteinen überlagert wird<sup>65</sup>. Aus diesen Kalksteinschichten könnte das Rohmaterial stammen. Zwar findet sich heute kein Aufschluss am Kula Bayırı Tepe selbst mehr, einen Hinweis auf eine solche geologische Situation liefert jedoch ein kleinformatiger Aufschluss im Bereich einer Straße nordwestlich des Kula Bayırı Tepe. Hier steht Kalkstein sowie silifizierter Kalkstein an, der von Vulkaniten überlagert wird.

Prähistorische Keramik wurde im gesamten Areal sowie den angrenzenden Gebieten nicht vorgefunden. Neben rezenten Dachziegeln konnten ledig-

<sup>62</sup> Principal Investigator: Simon Keay (Southampton).

<sup>63</sup> B. Horejs u. a., in: Pirson 2015, 134. Die Arbeiten unter Leitung von B. Horejs dauerten vom 07.–11.09.2015.

<sup>64</sup> Zur Verortung des Tumulus Kula Bayırı s. F. Pirson – S. Japp – U. Kelp – J. Nováček – M. Schulz – V. Stappmanns – W.-R. Teegen – A. Wirsching, Der Tumulus auf dem İlyastepe und die pergamenischen Grabhügel, *IstMitt* 61, 2011, 123 Abb. 1. 2.

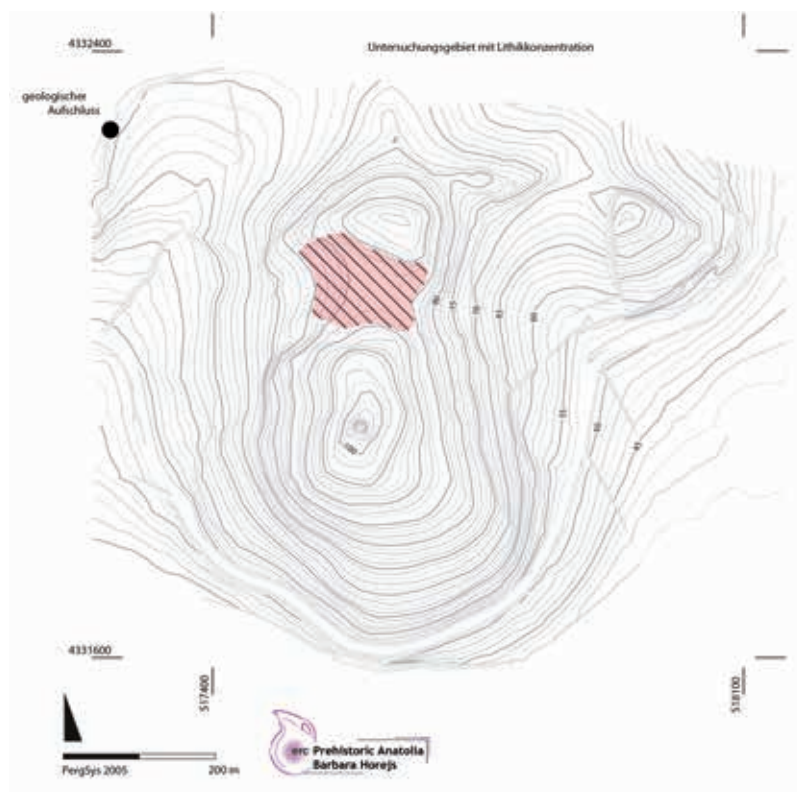
<sup>65</sup> Zu der geologischen Situation im Bergama-Graben s. Y. Yılmaz – Ş. C. Genç – F. Gürer – M. Bozcu – K. Yılmaz – Z. Karacık – Ş. Altunkaynak – A. Elmas, When Did the Western Anatolian Grabens Begin to Develop?, in: E. Bozkurt – J. A. Winchester – J. D. A. Piper (Hrsg.), *Tectonics and Magmatism in Turkey and the Surrounding Area*, Geological Society Special Publication 173 (London 2000) 355–361.

Prähistorischer Umlandsurvey, Kula Bayırı Tepe

Abb. 43 Die prähistorische Fundstelle im Zentrum (gemähter Bereich) mit Blickrichtung nach Osten vom Stadtberg



Abb. 44 Topographischer Plan mit Kennzeichnung der Artefaktkonzentration (rot-schraffiert) und des Kalksteinaufschlusses (M. 1 : 10 000)



lich wenige Scherben antiker Keramik im nördlichen Bereich der westlichen Hangflanke, unweit einiger neuzeitlicher Hüttenreste registriert werden. Keramik überwiegend hellenistischer Zeitstellung und vereinzelte kaiserzeitliche Scherben finden sich im gesamten Bereich des westlichen und nördlichen Hügels<sup>66</sup>.

Die Fundstelle auf dem untersuchten Sattelbereich des Kula Bayırı Tepe wurde im Anschluss detailliert vermessen. Hierzu wurde ein lokales Netz mit drei Fixpunkten (KBT1–3) vor Ort definiert.

Zusammenfassend kann für den Kula Bayırı Tepe festgehalten werden, dass sich neben den lithischen Artefakten und Objekten keine weiteren Hinweise auf prähistorische Tätigkeiten finden. Aufgrund des Fehlens jeglicher

<sup>66</sup> Bestimmung durch Güler Ateş (Manisa).

Keramik oder sonstiger gängiger Siedlungsfunde lässt sich eine prähistorische Besiedlung des Hügels zumindest nicht für keramische Perioden belegen. Auch eine chronologische Einordnung gestaltet sich mangels datierbaren Materials schwierig. Die Lithik (Abb. 45) lässt sich prinzipiell mit neolithischen bis bronzezeitlichen Funden verschiedener Fundorte aus dem prähistorischen Umlandsurvey wie auch von anderen Fundstellen Westanatoliens vergleichen<sup>67</sup>. Aufgrund des vorgefundenen Rohmaterials, das vermutlich lokal ansteht, könnte es sich bei den Lithikfunden auf dem Kula Bayırı Tepe um Reste von Rohmaterialien handeln, die vor Ort bearbeitet und präpariert wurden. Vorläufig lässt sich der Fundort als möglicher Werkplatz an einer Rohstoffquelle interpretieren, wozu allerdings noch eine detaillierte Auswertung der Abschläge und potentiellen Werkzeuge nötig ist.

B. H. – Ch. S.



Abb. 45 Prähistorischer Umlandsurvey, Kula Bayırı Tepe. Proximales Klingensfragment aus Hornstein vom Sattel des Kula Bayırı Tepe (M. 1 : 1)

### Geoarchäologische Nachuntersuchungen im Umfeld von Çiftlik Höyük

Ziel des geoarchäologischen Projekts war die Untersuchung der Landschaftsgeschichte im Umland des Siedlungsplatzes Çiftlik Höyük, der 2013 vom prähistorischen Umlandsurvey erforscht worden ist<sup>68</sup>. Schwerpunkte sind die Lokalisierung ehemaliger Flussläufe bzw. Fließgewässer im Umfeld der Siedlung und die Rekonstruktion der Paläoumwelt. Zu diesem Zweck wurden insgesamt vier Bohrungen mit der offenen Rammkernsonde durchgeführt (Abb. 46).

Die Bohrkern CF1–3 wurden lückenlos beprobt, d. h. alle Sedimente konnten in Stücken zu 3 bzw. 7 cm verpackt werden. Es wurden Proben sowohl für chemische und physikalische als auch für biologische Analysen genommen. Ergebnisse lagen zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichts noch nicht vor. Bisherige Untersuchungen im Tal des Bakır Çay haben gezeigt, dass das Waschen (Schlämmen) der Proben tierische und pflanzliche Reste hervorbringt, die man sonst bei der üblichen Kernbeschreibung nicht erkennen würde. Die Reste liefern wichtige Informationen für die Rekonstruktion der Landschaft. Zusätzlich wurden sichtbare Holzkohlestückchen als gesonderte Probe entnommen. Diese sind für die Datierung der Sedimente von Bedeutung. Erste Ergebnisse lassen sich jedoch bereits aus der Beschreibung einzelner Bohrkern ableiten.

Bohrprofil CF1 ist 8 m mächtig und besteht aus drei Schichten. Schicht 1 (0,0–5,7 m) zeigt eine Wechsellagerung von tonig sandigen Lehmen und lehmigen Sanden. Die Sedimente enthalten in unterschiedlichen Anteilen stark verwitterte Steine. Die eingebetteten Steine entsprechen in ihrer Zusammensetzung dem Gestein des Berges nördlich der Bohrung. Dies legt eine Interpretation der Schicht als Hangsedimente nahe, die von Norden geschüttet wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass die Sedimente anthropogene Einflüsse aufweisen. In Schicht 2 (5,7–6,8 m) treten lehmige und sandige Schichten auf. Die Lehme sind sehr homogen, ungeschichtet und schwach humos. Diese Eigenschaften sind typisch für die Hochflutsedimente in der Ebene des Bakır Çay, wie sie beispielsweise auch im Umfeld von Kalerga Tepe (Teuthrania) im zentralen westlichen Tal auftreten. Die Sande sind grobkörnig und enthalten kantengerundete Feinkiese. Dies deutet auf einen Transport in schnell fließendem Wasser und damit auf eine Ablagerung in einer Fließrinne hin. Schicht 3 (6,8–8,0 m) hat ähnliche Eigenschaften wie Schicht 1. Erneut treten sandige Lehme mit einem hohen Anteil an verwitterten Steinen auf. Entsprechend Schicht 1 handelt es sich um Hangsedimente.

<sup>67</sup> Zu den Ergebnissen der Lithikauswertung des Gümüş-Tals s. B. Horejs u. a., in: Pirson 2015, 135–137.

<sup>68</sup> Die Arbeiten unter Leitung von Steffen Schneider dauerten vom 07.–11.09.2015. Zum Çiftlik Höyük s. B. Horejs, in: Pirson 2014, 142–144. 146 Abb. 51–53.